

Neue Blicke auf die Beziehungen zwischen christlichen, jüdischen und muslimischen Islamwissenschaftlern

27. NOV.
18-20 UHR
N.10.18

Dr. Thomas Gertzen (Leipzig/Berlin)

„Wie Lepsius der Meister der Altägyptologie, so kann sein Nachfolger Erman der Führer der Jungägyptologie genannt werden“ – Anmerkungen zur Disziplinengese der Ägyptologie in Deutschland

28. NOV.
9.30-10.30 UHR
O.07.27

Johanna Nanko (Berlin)

„Dass ich Ihre Abneigung gegen die Juden an sich nicht theile, ist mir sehr lieb; meine besten Schüler sind meistens Juden.“ Nöldeke als Einstiegshilfe in die (internationale) Wissenschaftsgemeinschaft?

28. NOV.
10.30-11.30 UHR
O.07.27

Walid Abd El Gawad (Leipzig)

Korrespondenz in Brief und Text. Zur Rezeption moderner Orientalistik an ägyptischen Universitäten im 20. Jahrhundert

28. NOV.
13-14 UHR
O.07.27

Maja Scrbacic (Leipzig)

Das Berliner Institut für Semitistik und Islamkunde. Netzwerke kulturgeschichtlicher Forschung zum Islam zu Beginn der 1930er Jahre

28. NOV.
14-15 UHR
O.07.27

Lisa Medrow (Rostock)

Die Inszenierung des Netzwerk-Gedankens auf Orientalistenkongressen – Paradigmen akademischer Akzeptanz und Ablehnung von muslimischen Wissenschaftlern

Information: Prof. Dr. S. Mangold-Will
Juniorprofessur für Neuere und Neuste Geschichte
mangold@uni-wuppertal.de
Tel. 0202-439-2426
Raum N.10.05

Fachbereich A

Geschichte



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL